06
10

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Juni 2010
B 8784 62. Jahrgang

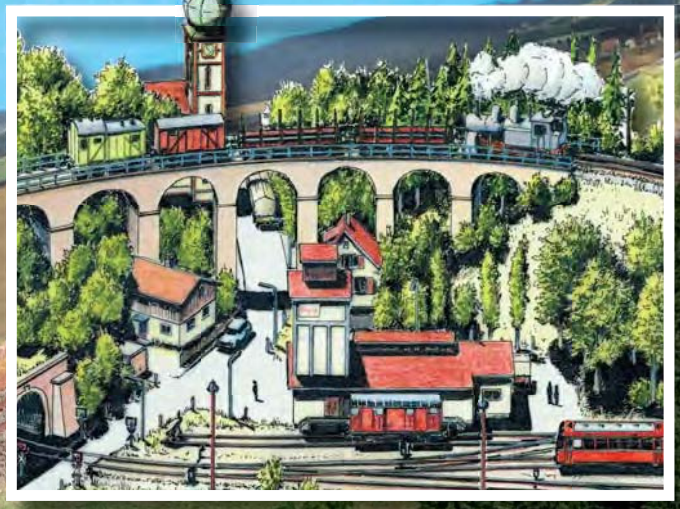
Deutschland € 6,90
Österreich € 7,60 Schweiz sFr. 13,80
Italien, Frankreich, Spanien € 8,95
Portugal (cont) € 8,95 Belgien € 8,05
Niederlande € 8,75 Luxemburg € 8,05
Schweden skr 96,– Norwegen NOK 89,–

www.miba.de

4 194038 206902 06

VON ERLAU NACH WEGSCHEID – AUCH OHNE ZAHNSTANGE

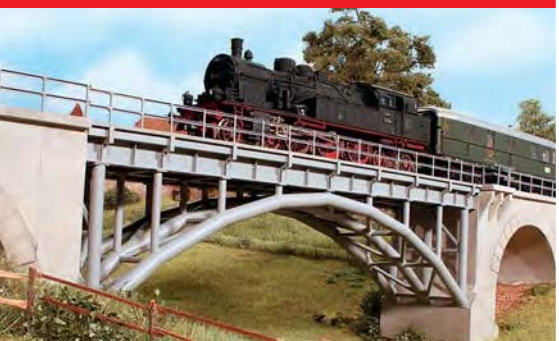
L-Anlage nach Knipper-Entwurf



DAS GOLDENE GLEIS

DGG-Ergebnisse: Mitfahrt zum Brocken zu gewinnen! S. 52

SELBSTBAU EINER BRÜCKE
Volles Rohr übern Fluss



HINWEISTAFELN SELBSTGEMACHT
Bahnhofsschilder am PC

LILIPUT-05 IM MIBA-TEST
Rot-Renners RollOut

Blau, silber, stark

märklin HO-Elektrolok BR 143 der RBH Logistics.

Sehr detaillierte Ausführung der Mehrzwecklokomotive in blau-silberfarbener Lackierung mit RBH-Logo auf den Seitenwänden. Führerstände mit Inneneinrichtung. Fahrgestell und Aufbau der Lokomotive aus Metall. Mit mfx-Decoder und geregeltem Hochleistungsantrieb. 2 Achsen angetrieben. 4 Haftreifen. Fahrtrichtungsabhängig wechselndes 3-Licht-Spitzensignal und 2 rote Schlusslichter konventionell in Betrieb, digital schaltbar. Spitzenlicht Lokseite 1 und Spitzenlicht Lokseite 2 digital separat schaltbar. Im Digitalbetrieb zudem schaltbar: Anfahr- und Bremsverzögerung sowie die Höchstgeschwindigkeit. Stromversorgung auf Oberleitungsbetrieb umschaltbar. Märklin-Kurzkupplungen in Normaufnahme mit Drehpunkt. Gewicht ca. 550 Gramm. Länge über Puffer 191 mm. Epoche VI. Einmalige, limitierte Sonderauflage; ausschließlich in den EUROTRAIN- und idee+spiel-Fachgeschäften erhältlich, solange Vorrat reicht.

Art.-Nr. 37435 **nur € 289,99**

Modelländerungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Die idee+spiel-Zentrale ist nicht Anbieter. DEMA

EUROTRAIN®

...gut beraten!

EXKLUSIV-NEUHEITEN JUNI/JULI 2010

EUROTRAIN by idee+spiel
Umsatzstärkster Modellbahn-Fachhändler-Verbund der Welt.
Über 1000 kompetente Geschäfte.
Info-Telefon: 0 51 21/51 11 11
Montag-Freitag: 9.00-17.00 Uhr
Internet: www.eurotrain.com

Gipfelstürmer

Alle Welt guckt gebannt auf den Juni. Ein Ereignis von allergrößtem Interesse wirft schon seit langem seine Schatten voraus. Die Teilnehmer fiebern geradezu dem Tag entgegen, an dem es endlich losgeht. Auch die Zuschauer können es kaum noch erwarten. Manch einer nimmt erhebliche Strapazen und eine recht weite Anreise auf sich, um live dabei zu sein. Doch keine Mühe ist zu viel, denn dabei sein ist alles.

Wenn die runde Sache erst mal ins Rollen gekommen ist, gibt es kein Halten mehr: Mit Volldampf steuern wir auf den Gipfel des Ruhms, um unseren Helden zu huldigen. Und wenn diese dann schließlich die goldene Auszeichnung in Händen halten, wenn die Ehrung, zu den Besten der Besten zu gehören, erst richtig verinnerlicht ist, wird auch die enorme Anspannung abfallen, die alle Anwesenden bis dahin erfasst hat.

Kameras werden sich auf die glücklichen Gesichter der Sieger richten und Bilder des Triumphs hinaus ins Land tragen. Und diese Bilder werden für alle, die diesmal nicht dabei gewesen sind, ein Ansporn sein, sich für das Goldene Gleis im nächsten Jahr noch mehr anzustrengen. Näheres zum Ablauf unserer Preisverleihung erfahren Sie auf Seite 52.

Was gibts sonst noch im Juni? Ach ja, irgendwo – weit weg – soll da ein Fußballturnier sein, hört man. Wer Fußball und Modellbahn trefflich kombinieren möchte, findet bei uns auf Seite 26 auch etwas: Bauen Sie doch mal einen Bolzplatz in Klein – meint *Ihr Martin Knaden*

Auch wenn das Vorbild eine von nur zwei Zahnradstrecken der Bundesbahn war: Ein Nachbau funktioniert auch ohne Zahnstange. Günther Jirouschek baute seine Anlage nach einem Entwurf von Rolf Knipper aus unserem Zahnradspezial 44. ***Foto: gp***
Zur Bildleiste unten:
Wer das Besondere sucht, wird bei den Beiträgen von Gebhard Weiß fündig. Diesmal geht es um eine Brückenkonstruktion aus Stahlrohren. Mit Schildern befasst sich Burkhardt Rieche. Die Gestaltung korrekter Schilder für die Epochen II bis VI erfahren Sie aus seinem Beitrag. Liliputs Roter Renner, die verkleidete 05 mit vornliegendem Führerhaus, bestand den MIBA-Test. ***Fotos: Gebhard Weiß, Burkhardt Rieche, MK***

MODELLBAHN-PRAXIS

Profitipps für die Praxis

Bahnhöfe und vor allem die Bahnsteige bilden den Mittelpunkt beinahe jeder Anlage und stehen somit auch im Zentrum der Gestaltung. Der neueste MIBA-Praxis-Band widmet sich allen Fragen, die „rund um den Bahnsteig" entstehen. Dabei werden nicht nur die Produkte der Zubehörhersteller vorgestellt, sondern vor allem Um- und Selbstbauprojekte gezeigt, die aus jedem Bahnhof einen authentisch wirkenden Blickfang machen. Gleisbaureste oder Profile, Leitplanken oder Betonfertigteile, Sand und Kies, Teer und Pflastersteine: Für den Modellbahner bietet allein die bauliche Beschaffenheit des Bahnsteigs ein weites Betätigungsfeld. Mit dazu gehören auch Bahnsteigdächer in ihrer vielfältigen Form, Rampen und Treppen sowie Gleisübergänge. Darüber hinaus schafft die „Möblierung" des Bahnsteigs Raum für individuelle Detailgestaltung.

84 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung, über 230 Abbildungen

Best.-Nr. 150 87438 · € 10,–

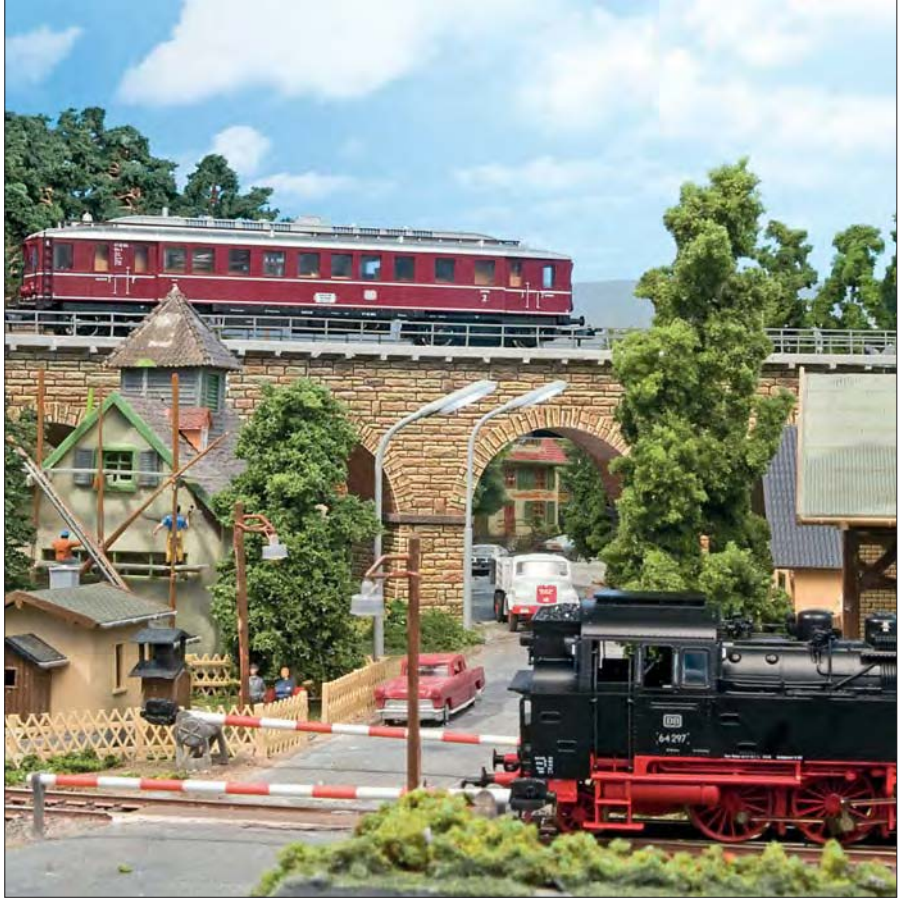
Erhältlich im Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/5 34 81-0, Fax 0 81 41/5 34 81-100, E-Mail bestellung@miba.de

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL www.miba.de

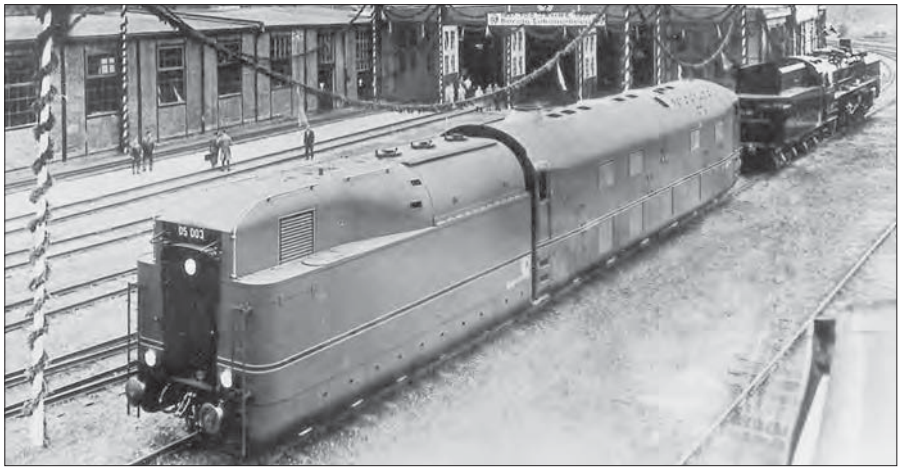
38 Mit diesem G-Wagen zum Transport der Chemikalie Tetraäthylblei wählte N-Spezialist Torsten Nitz ein exotisches Fahrzeug als Vorbild für seinen Baubericht. *Foto: Torsten Nitz*

42 Rocos neues Kehrschleifenmodul „Jumper" bedient sowohl Analog- als auch Digitalbahner. Manfred Peter beschreibt das komfortable Teil und erläutert die betrieblichen Möglichkeiten, die es bietet. *Foto: mp*

64 Selten sieht man auf Modellbahnanlagen individuell gebaute Brücken nach authentischen Vorbildern. Dr. Gebhard Weiß entdeckte mit der interessanten Stahlbogenbrücke von Künzelsau ein lohnendes Vorbild für den Nachbau. *Foto: Dr. Gebhard Weiß*



8 Nach einem klassischen H0-Konzept des unvergessenen Rolf Knipper baute Günther Jirouschek eine L-förmige Anlage, die sich zwar an die alte bayerische Zahnradstrecke von Erlau nach Wegscheid anlehnt, aber ohne Zahnstange auskommt. *Foto: gp*



18 Trotz innovativer Konstruktion, Kohlenstaubfeuerung und Stirnführerstand konnte die 05 003 nie überzeugen. Ein technikgeschichtlicher Rückblick. *Foto: Slg. Alfred B. Gottwaldt*

22 Anders als seinem großen Vorbild können dem neuen H0-Modell der 05 003 von Liliput durchdachte Konstruktion, solide technische Ausführung und überdies tadelloses Outfit attestiert werden. Foto: *MK*

MODELLBAHN-ANLAGE

H0-Anlage nach einem Knipper-Klassiker
Die Bockerlbahn 8

Nachruf auf eine 0e-Ausstellungsanlage
Die Köstritzer Kreisbahn 46

VORBILD

Für und Wider des Einzelstücks 05 003
Ganz in Schale 18

MIBA-Test

Die 05 003 als Liliput-Modell in H0
Rot-Renner 22

MODELLBAHN-PRAXIS

Gestaltung eines Bolzplatzes
Ein Acker für die Kicker 26

Namen und Wegweiser auf Bahnhöfen
Schilder für Bahnhofsnamen 54

Roco-Antrieb für Lenz-Handweiche
Die Lenz-Pumpe 60

Die Kocherbrücke in Künzelsau
Ein Stabbogen aus Stahlrohren 64

Bahnanlagen für Minimalbetrieb
Typisch Schmalspur 72

VORBILD + MODELL

150 Jahre Regensburg–Passau, 2. Teil
Nächster Halt: Vilshofen 30

FAHRZEUGMODELLBAU

G-Wagen für den Gefahrguttransport
Tetraäthylblei-Wagen in N 38

ELEKTROTECHNIK

Kehrschleifenmodul analog und digital
Roco-Blackbox für Kehrschleifen 42

GEWINNSPIEL

Goldenes Gleis – Ergebnisse aus 2009
Gewinner + Gewinne 52

NEUHEIT

Als Bausatz oder Fertiggerät: ZS 1 von Stärz
Digitalzentrale mit und ohne 58

Neue Lampen von Beli-Beco
Leuchten mit Leiter 78

RUBRIKEN

Zur Sache 3
Leserbriefe 7
Bücher 80
Veranstaltungen · Kurzmeldungen 82
Neuheiten 84
Kleinanzeigen 94
Impressum · Vorschau 106

Miniatur-Traumwelten

Immer eine Reise wert!

Jetzt vorbestellen!
Erhältlich Ende
Juni 2010

116 Seiten inkl. DVD nur € 12,–

Die Modellbahn als Reiseziel für die ganze Familie: Der aktuelle MIBA-Führer zu den schönsten Schau-Anlagen präsentiert rund 100 fantastische Miniatur-Traumwelten im Kurzporträt und stellt einige der sehenswertesten Riesenanlagen in ausführlichen Berichten mit vielen tollen Fotos vor. Mit allen Infos zu den einzelnen Anlagen, Anreisetipps und großer Übersichtskarte. Inkl. Gratis-DVD mit einer Gesamtlaufzeit von über 2 Stunden, welche eine Auswahl der schönsten Miniatur-Traumwelten in bewegten Bildern zeigt.

MIBA-Extra 1/2010: 116 Seiten im DIN-A4-Format, mehr als 200 Abbildungen, Klammerheftung, inkl. DVD

Best.-Nr. 13012010 • € 12,–
Erscheint Ende Juni 2010

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

VGB-Kundenservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck,
Tel. 08141/53481-0 oder per Fax 08141/53481-100 oder E-Mail service@vgbahn.de

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL

MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL

Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION
VGB – Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-224
Fax 0 81 41/53 48 1-200
E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN
VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Anzeigenverwaltung
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-151
Fax 0 81 41/5 34 81-200
E-Mail: anzeigen@miba.de

ABONNEMENTS
MZV direkt GmbH & Co.KG
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 0 18 05/566201-61
Fax 0 18 05/566201-94
(14 Cent pro Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk ggf. abw.)
E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE
VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/53 48 1-0
Fax 0 81 41/5 34 81-100
E-Mail: bestellung@miba.de

FACHHANDEL
MZV GmbH & Co.KG
Ohmstraße 1
85716 Unterschleißheim
Tel. 0 89/31 90 62 00
Fax 0 89/31 90 61 94
E-Mail: yalcintas.alexander@mzv.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Interesse größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrender Kürzung vor.

MIBA 3/2010 Bausatz Ammerbrücke

Brückenschwellen

Zum Beitrag über den Bausatz „Ammerbrücke“ von Haberl & Partner wäre folgendes anzumerken: In der Tat liegen die Schwellen (bei denen es sich nicht um Regelschwellen, sondern um sogenannte Brückenbalken handelt) dichter als im normalen Gleisjoch. Bei solch feinen Bausätzen sollte man sich schon die Mühe machen, kein konfektioniertes Gleisjoch zu verwenden, sondern die Brückenschwellen aus Holzleistchen anfertigen und die Schienenprofile vorbildgetreu mit einzelnen Klemmplättchen darauf befestigen. Der Querschnitt der Brückenschwellen beträgt beim Vorbild 240 x 260 mm und deren Verlege-Abstand schwankt zwischen 650 und 680 mm. Man fertigt die Brückenschwellen in H0 am besten aus Leistchen mit einem Querschnitt von 3 x 3 mm und verlegt sie im Abstand von 8 mm auf der Brückenkonstruktion.
Dipl.-Ing. Ulrich Meyer (E-Mail)

Güterwagen Gattung Bromberg

Rätsel Nachkriegswagen

Schon vor Jahren überraschte Roco mit einem Modell des großräumigen, gedeckten Drehgestellwagens GGths Bromberg. Entwicklung und Konstruktion des großen Vorbilds gehen bereits auf die Jahre 1941/42 zurück, wobei die Fertigung einer Serie von 77 Exemplaren der Bauart Lindner erst 1944 begann und bei Kriegsende auslief. Fotos vom Einsatz dieser Wagen, die sogar den Umbau zu Steuerwagen dokumentieren, sind in der Literatur hinreichend bekannt, ebenso übrigens wie das „Überleben“ des Musterwagens Berlin 027 (Bromberg Stahl) und des Wagens 10020 im Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen.

Rätsel geben hingegen jene Brombergs auf, die 1946/47 im ehemaligen Lindner-Werk Ammendorf (sowjetisch besetzte Zone) für die Deutsche Reichsbahn auf dem Territorium der späteren DDR gefertigt wurden. Ihre spezielle Bedeutung resultiert aus ihrer in Details abweichenden Bauart, vor allem aber aus ihrer Zugehörigkeit zu einem neuen Nummernkreis. Vieles weist darauf hin, dass zumindest ein großer Teil der riesigen Wagen (offenbar auf Betreiben der Besatzer) über Stirntüren verfügte, durch die man bei Nacht und Nebel Lastkraftwagen mit sensibler Beladung über Kopframpen direkt in die Wagen hineinfuhr, um sie völlig abgeschirmt über weite Strecken zu transportieren. Hintergrund solcher Szenarien sind vorliegende Zeichnungen, die den Einsatz verwendeter Pressblech-Drehgestelle auf russischer Breitspur dokumentieren. Sollte es möglich sein, dass Bromberg-Ganzzüge nicht nur zwischen Brest und Eisenach, sondern unter Umständen zwischen Wladiwostok und der deutsch-deutschen Grenze rollten? Wer hat Angaben zu diesen Wagen? Sind solche Wagen möglicherweise in musealen Sammlungen auf dem Territorium der einstigen Sowjetunion zu finden? *Holger Bläß (E-Mail)*

MIBA als Entscheidungshilfe

Dickes Lob

Schon seit längerer Zeit empfinde ich das Bedürfnis, der MIBA für die Art und Weise ihrer Berichterstattung zu danken. Soviel Knowhow, wie es diese Zeitschrift allmonatlich bietet, lässt sich anderswo kaum einholen. Ich halte die MIBA für ein absolutes Muss, insbesondere für all jene Modellbahner, die präzises Eingehen auf Details für ebenso wichtig halten, wie objektive Berichterstattung. Nur, wer sich seine Neutralität bewahrt, verhilft uns Modellbahnern beim Kauf oder Tausch von Modellen zu einer richtigen Entscheidung.
Alexander Prosch, Echterdingen

Kleinanlagen im Trend

Gute Perspektiven

Als intensivem MIBA-Leser fällt mir auf, dass sowohl in den Monats- als auch in den Spezialausgaben stärker als früher Klein- und Kleinstanlagen vorgestellt werden und (nicht nur bei mir) auf allgemeines Wohlwollen stoßen. Da ich bereits mehrfach Klein- und Kleinstanlagen gebaut habe, sind mir die Argumente, die für solche Anlagen sprechen, durchaus geläufig. Das wohl gewichtigste Argument besteht in ihrer Überschaubarkeit – nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes! Denn auch der zeitliche, materielle und finanzielle Aufwand für Bau und Gestaltung ist überschaubar. Kleinanlagen lassen sich überdies in bestehende Wohn- und Möblierungsverhältnisse integrieren und sind ohne weiteres betriebsbereit. Gerade für Wiedereinsteiger sind sie meines Erachtens der richtige Weg, zurück zum einst geliebten Hobby zu finden. Erkennt auch die Modellbahnindustrie diesen Trend? *Michael Kirsch (E-Mail)*

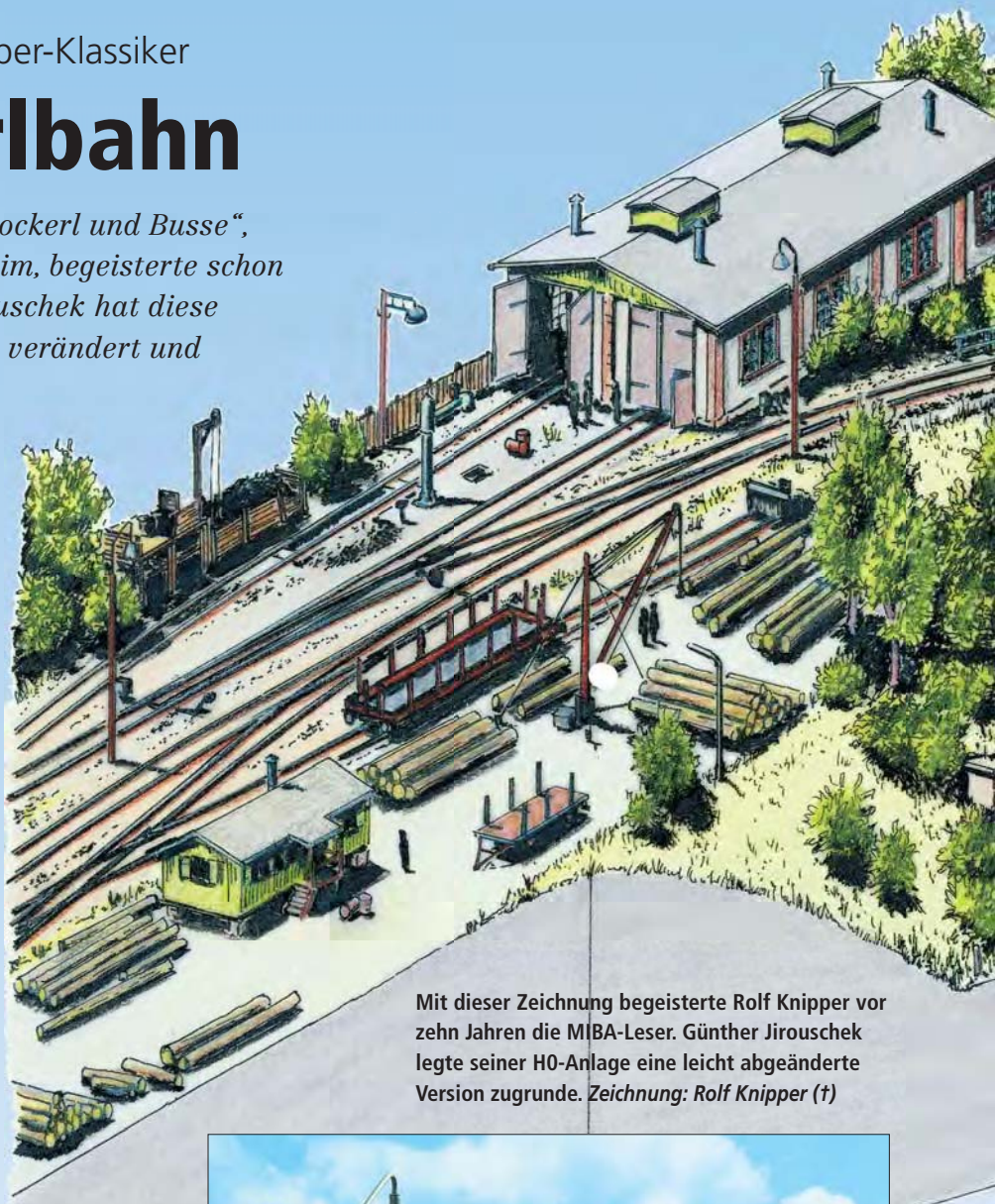
H0-Anlage nach einem Knipper-Klassiker

Die Bockerlbahn

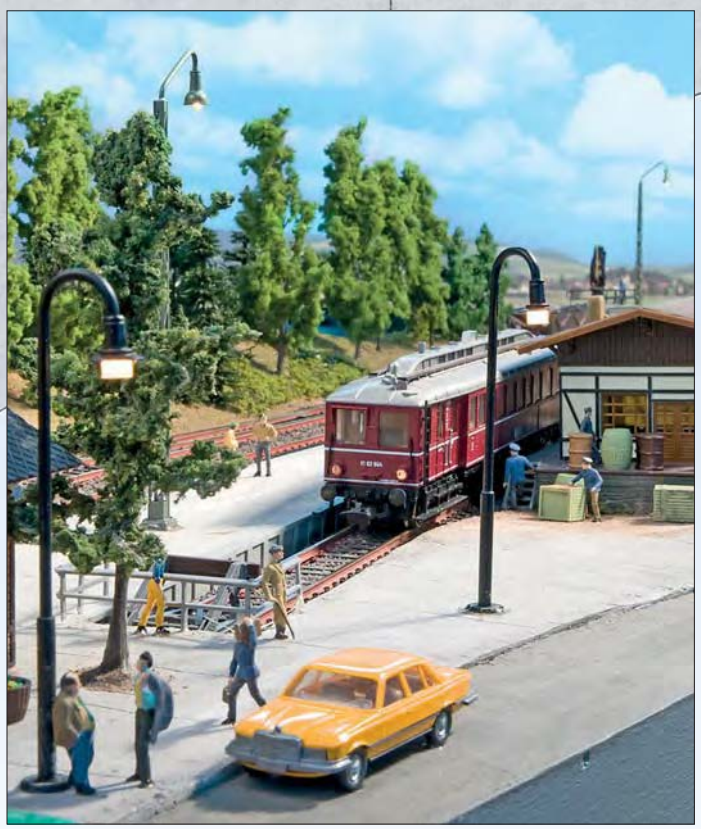
Rolf Knippers Anlagenentwurf „Bockerl und Busse“, wie geschaffen fürs Zimmer daheim, begeisterte schon viele Modellbahner. Günther Jirouschek hat diese Anlage gebaut, dazu das Konzept verändert und um eigene Ideen bereichert.

Vor nunmehr zehn Jahren entwarf der unvergessene Rolf Knipper eine L-förmige Anlage, mit der er an die bayerische Nebenbahn Erlau–Wegscheid erinnerte. Das Besondere dieser Strecke: Sie war die einzige Zahnradbahn im Netz der Königlich Bayerischen Staatsbahn. Zwischen 1909 und 1912 konnte der Betrieb zum 675 Meter hoch gelegenen Endbahnhof Wegscheid aufgenommen werden. Da die Neigung Werte bis zu 1:14 (71 ‰) erreichte, lag es nahe, die Linie im gemischten Reibungs- und Zahnradbetrieb zu projektieren. Die beiden Zahnstangenabschnitte des Systems Strub lagen zwischen Obernzell und Untergriesbach sowie zwischen Mitterwasser und Wegscheid. Für sie baute Krauss drei Zahnradlokomotiven, die als bayerische Gattung PtzL 3/4 bezeichnet und von den Anwohnern „Bockerln“ genannt wurden. Später kam noch eine verstärkte Maschine hinzu. Der Betrieb gestaltete sich nicht nur bei den Fahrten mit den Zahnradloks kompliziert. So durften Güterzüge in beiden Zahnstangenabschnitten grundsätzlich nur geschoben werden. An der Zugspitze musste stets ein Güterzuggepäckwagen PwG laufen, von dem aus der Zugführer die Strecke zu beobachten und im Bedarfsfall den Bremshahn zu bedienen hatte. Personenzüge durften nur dann über die ganze Strecke gezogen werden, wenn sich keine Güterwagen im Zugverband befanden und die Züge somit nicht als GmP bzw. PmG verkehrten.

1953 kamen die ersten drei Vorserien-VT 98 (VT 98 901-903) zum Einsatz und belebten als Schienenbusse die bisher nur von den Bockerln befahrene Strecke. Ab Januar 1964 stand der Zahnradschienenbus VT 97 901 von der Strecke Honau–Lichtenstein zur Verfügung. 1951 testete Krauss-Maffei auf der Wegscheider Strecke den Prototypen des Schienen-Straßen-Busses.

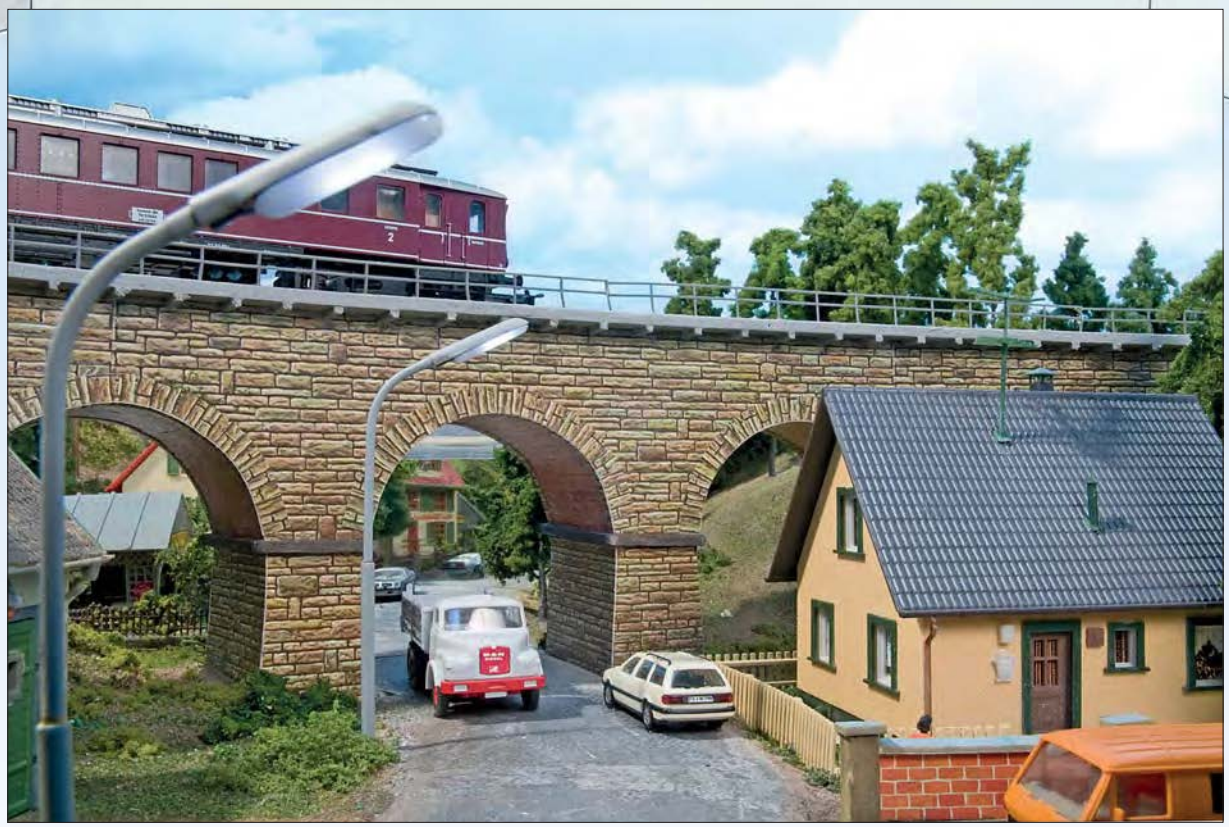


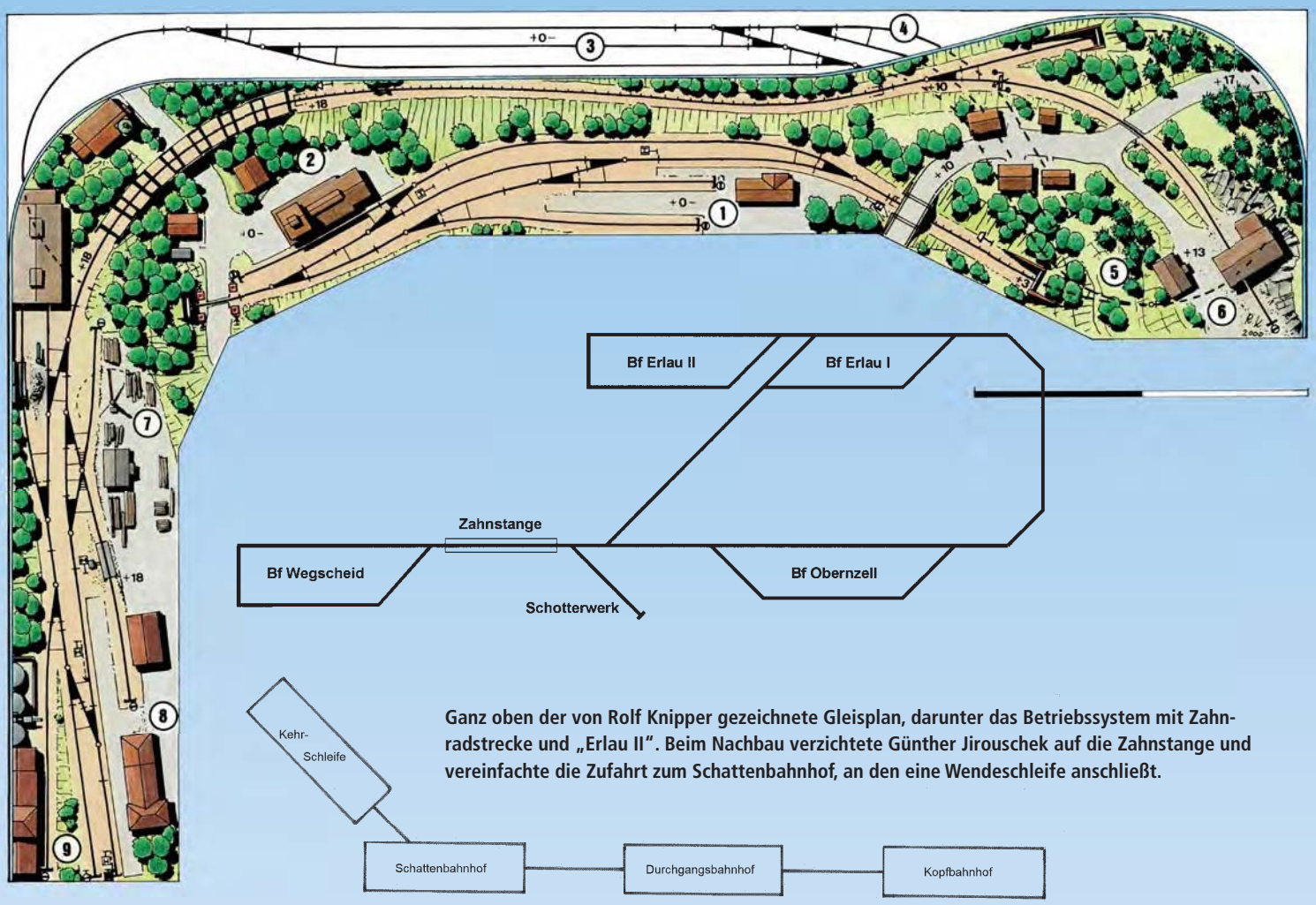
Mit dieser Zeichnung begeisterte Rolf Knipper vor zehn Jahren die MIBA-Leser. Günther Jirouschek legte seiner H0-Anlage eine leicht abgeänderte Version zugrunde. *Zeichnung: Rolf Knipper (†)*



Soeben hat der alte Triebwagen den oberen Bahnhof am Ende der Rampe erreicht. Da er auch Stückgut befördert, hält er am Güterschuppen.

Trotz einiger Veränderungen im Detail ließ es sich der Anlagenerbauer nicht nehmen, das von Rolf Knipper exzellent gezeichnete, eindrucksvolle Viadukt von Obernzell im Modell nachzubilden.





Ganz oben der von Rolf Knipper gezeichnete Gleisplan, darunter das Betriebssystem mit Zahnradstrecke und „Erlau II". Beim Nachbau verzichtete Günther Jirouschek auf die Zahnstange und vereinfachte die Zufahrt zum Schattenbahnhof, an den eine Wendeschleife anschließt.

Erlau–Wegscheid im Modell

In Anlehnung an das Vorbild versuchte Rolf Knipper in seinem Entwurf, den Bahnhof „Obernzell" (der für Güterzugloks als Umsetzbahnhof diente) und die Endstation „Wegscheid" möglichst eng am Vorbild orientiert darzustellen. Dabei kamen ihm die kurzen Züge des Originals natürlich entgegen, machten sie doch nur bescheidene Gleislängen erforderlich. Abmessungen von 390 cm in der Länge und 260 cm in der Breite genügten für die Baugröße H0 vollauf. Den imaginären Schattenbahnhof „Erlau" (und die dort angedachte, mithin fiktive Weiterführung nach Passau) legte Rolf Knipper auf die Ebene 0 hinter die Kulisse und schlug geschickt platzierte Spiegel zur betrieblichen Überwachung vor. Die Stumpfgleise, die er intern als „Erlau II" vorsah, sollten zum Abstellen der Schienenbusse bzw. geschobener Güterzüge dienen. Mit Ausnahme der aus Platzgründen leicht modifizierten Gleisanlagen konnte Rolf Knipper die typischen Merkmale des Vorbilds ins Modell umsetzen. Zusätzlich „erfand" er noch den Gleisanschluss zum Schotterwerk und die Ausführung der Holzverladung im Bahnhof